

Bundesamt für Kommunikation BAKOM
Sektion Mobil- und Satellitenfunkdienst
Herr Urs von Arx
Zukunftstr. 44
2501 Biel

Zürich, 26. Juni 2009

Öffentliche Konsultation betreffend Neuvergabe von Mobilfunkfrequenzen

Sehr geehrter Herr von Arx

Wir danken für die Möglichkeit, uns an der öffentlichen Konsultation betreffend Neuvergabe von Mobilfunkfrequenzen zu beteiligen, und machen von der Möglichkeit der schriftlichen Stellungnahme Gebrauch.

Das Konsumentenforum kf nimmt Kenntnis davon, dass auf internationaler Ebene eine möglichst flexible Frequenznutzung angestrebt wird. Die Frequenznutzungsrechte sollen auch in der Schweiz möglichst technologie- und dienstneutral vergeben werden und die Konzessionen mit möglichst wenigen technischen und anderen regulatorischen Auflagen vergeben werden können.

Wie in der Situationsanalyse des BAKOM dargelegt, ist die Intensität des Wettbewerbes im Schweizer Mobilfunkmarkt noch steigerungsfähig, allerdings ist die Stimulierung des Wettbewerbes durch Frequenz- und Konzessionsvergabe begrenzt, da kein Eintritt eines neuen Anbieters neben den Players Swisscom, Orange und Sunrise erwartet wird.

Einleitende Bemerkungen:

Bei der Entscheidung zwischen Neuausschreibung vs. Erneuerung unterstützt das kf die Neuausschreibung auf Grund folgender Punkte:

- Aus juristischer und ökonomischer Sicht erweist sich der im Fernmelderecht vorgesehene Regelfall einer Neuausschreibung als die sinnvollere Vorgehensweise.
- Das kf unterstützt die vom ComCom vorgeschlagene Auktion (im Gegensatz zum Kriterienwettbewerb), weshalb sie als bevorzugtes Vergabeverfahren unterstützt werden sollte.
- Wir ziehen die simultane Vergabe der sequentiellen Vergabe vor.
- Da die Anbieterinnen näher am Markt sind als die Konzessionsbehörde und mögliche Entwicklungen besser beurteilen können, können sie auch die aus ihrer Sicht optimale Frequenzausstattung besser einschätzen. Eine Vergabe

- der per Ende 2013/2016 verfügbaren Frequenzen in kleinen, explizit definierten Blöcken (z.B. à 5 MHz) scheint deshalb ein sinnvolles Vorgehen.
- Da angesichts der momentanen Marktsituation und der bestehenden Schwierigkeiten beim Infrastrukturaufbau ein Newcomer nicht zu erwarten ist, wird die Bereitstellung von Vorzugskonditionen (z.B. durch Reservierung von Frequenzen oder Konzessionen) nicht aktiv gefördert. Damit mögliche neue Anbieterinnen trotzdem nicht vom Vergabeverfahren ausgeschlossen werden, sollte dies so ausgestaltet sein, dass es auch für einen Newcomer möglich ist, einzelne Frequenzteile zu erwerben, ohne diese aber exklusiv für ihn zu reservieren.
- Es ist bei der Vergabe der freien Frequenzen per Ende 2013/2016 eine Technologie- und Dienstneutralität anzustreben.

Das kf fordert, dass bei der Zielsetzung für eine Frequenzvergabe immer die Endkundinnen und Endkunden im Vordergrund stehen. Diesen sollen gemäss dem Zweckartikel des Fernmeldegesetzes vielfältige, preiswerte, qualitativ hochstehende sowie national und international konkurrenzfähige Dienste angeboten werden. Dieses Ziel wird nur über eine genügende Anzahl starker Anbieter mit eigener Netzinfrastruktur und eigenen Frequenznutzungsrechten, welche intensiven und nachhaltigen Wettbewerbsdruck erzeugen können, verfolgt.

Besonderen Wert legt das kf aus Konsumentensicht auf die Minimierung der externen Effekte der Frequenznutzung (z.B. Minimierung der Strahlenbelastung der Bevölkerung, räumliche Auswirkungen). Es ist uns bewusst, dass diese im Grundsatz nicht von der Anzahl der Netze abhängt, sondern in der Hauptsache vom aufkommenden Verkehrsvolumen. Trotzdem haben die Netzbetreiber auch eine Verantwortung gegenüber dem zahlenden Konsumenten zu tragen.

Zu den einzelnen Fragen aus dem Fragebogen haben wir folgende Anmerkungen aufgelistet:

Frage 5.1: Fragen hinsichtlich der technologischen Entwicklung

5) Welche Gründe sprechen Ihrer Ansicht nach für oder gegen eine technologieneutrale Ausgestaltung der Konzessionen?

Das kf unterstützt die integrierte Gesamtlösung und somit auch eine Harmonisierung auf europäischer Ebene, welche den Wettbewerb unterstützt und somit dazu beiträgt, dass die Endkunden und Endkundinnen von national und international konkurrenzfähigen Diensten profitieren können.

Frage 5.2: Fragen hinsichtlich der Entwicklung des Mobilfunkmarkts in der Schweiz

7) Wie schätzen Sie die Entwicklung des Schweizer Mobilfunkmarktes in den nächsten 5-10 Jahren im Hinblick auf

b) die Anzahl Mobilfunkteilnehmer

Zweifellos wird die Anzahl der Mobilfunkteilnehmer in den nächsten Jahren noch zunehmen. Die Mobilität und Erreichbarkeit wird von einem grossen Teil der Gesellschaft gewünscht und gleichzeitig auch (vor allem im Berufsleben) erwartet.

d) das Preisniveau

Das kf hofft, dass sich durch die Öffnung der Grenzen zur EU auch das Preisniveau nochmals anpasst. Dies kommt den Konsumenten und Konsumentinnen zu Gute.

e) die Entwicklung des Datenverkehrs?

Sicherheit im Datenverkehr ist ein wichtiges Thema im Bereich des Konsumentenschutzes. Sicherheit im elektronischen Geschäftsverkehr wird immer wichtiger, denn findige Hacker haben schon oft Mailinhalte ausgetauscht und vorgegaukelt, jemand anders zu sein. Die Entwicklung des Datenverkehrs birgt ein uns bekanntes und grosses Gefahrenpotential und erfordert deshalb grösste Aufmerksamkeit.

8) Wie stark wird/kann die Einführung von neuen multimedialen Geräten, wie z.B. dem iPhone oder andern Smartphones sowie Datenkarten und USB-Sticks das Verhalten des Mobilfunkkunden im Hinblick auf die Nutzung mobiler Datendienste und das hieraus resultierende Datenvolumen beeinflussen?

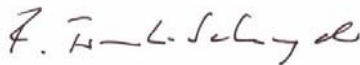
Je kundenfreundlicher, einfacher, sicherer und billiger die Handhabung und die Nutzung sind, desto mehr werden die Dienste genutzt-

5.3 Fragen hinsichtlich des von der ComCom skizzierten Vorgehens

11) Wie beurteilen Sie die von der ComCom in Betracht gezogenen Vergabeszenarien gemäss Ziffer 2.2 des Analyseberichts?

Das kf präferiert wie eingangs erwähnt das Vergabeszenario 2, da dies das effizientere und marktauglichere scheint. Das kf fordert, dass die Effizienz sich auch in tieferen Preisen widerspiegelt und somit den Konsumentinnen und Konsumenten zu Gute kommt.

Wir bedanken uns für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und grüssen freundlich



Franziska Troesch-Schnyder
Präsidentin



Dr. Muriel Uebelhart
Geschäftsführerin